

Der Schwanf, geküßt gemacht, und bei manch älteren
taten doch einen wesentlichen Prozentjah eigener Sturmflüher

Freiwilligen entbieten, wird seinen Kassen Vorrat bei ausverkauftem Hause nicht allein dem Falschungsgeheimnis weiterer Räume zu verdanken gehabt haben. Wir wissen davon nicht, daß er zu einem Repertoirestück des Reichstheaterers werden wird. Daraus haben auch die Darsteller Anteil. Herr Partat als Uebert, Herr Beug als Stürmer, Fräulein Böhm als Uigath, Fräulein Harten als Traute waren ein vorzügliches Quartett. Eine glänzende Tappe stellt Herr Jiegler als Verführungsagent Karl Moor — hat nichts mit Schiller zu tun — auf die Bretter. Dieser ehemalige Kunstschuppe nutzt seine Trefflichkeit allen Herren gegenüber aus, die mit seiner Geliebten, die er als Nichte ausgibt, anbandeln wollen. Die Duellantigkeiten verfehlt er dann, daß er sie verlieren müsse! Fräulein Richter (Sule), Fräulein Caldera (Regine), Frau Schenk (Emilie), Herr Bertram (Lampendorf) trugen wesentlich zum Gelingen des Abends bei.

Es ging eine Falschungs-Szene von Julius Rosenthal voraus. Szenenbildner und Kindermann — Herren Commer und Schäfer, wozu letzterer sich als Wiesbadener Kindermann zeigte — brachten durch lokale, karnevalistische Skizzen des geistvollen Wiesbadener Humoristen Rosenthal komische harte d'neures vor dem „Sturm“, der nachher dann einstellte, die Rosenthal zu gelindem Säufeln zuvor gebracht.

Wiesbaden. Der vierte und letzte Kurhaus-
maienball war, wohl in Folge der Fülle der Gesäfte der hiesigen und besonders der Rainzer Veranstaltungen dieser letzten Falschungsgeze, nicht so stark besucht, wie seine beiden Vorgänger. Etwas mehr, denn 2000 Karten waren verkauft, wozu noch einige Hundert Freikarten getreten sein mögen, jedoch man den Besuch auf ca. 2500 Personen veranschlagt darf. Da konnte man tanzen, es war Nacht! Und wenn im „Ballgärtchen“, sehr frei nach Reper-
diellmund, manchmal ein Karnevalscherz recht gewagt klang, so waren es lediglich die Humoren, die auf dem opulenten falken Buffet, das Herr Ruche wieder aufgeschlagen hatte, vorzüglich errötet waren. Das ist halt so Falschungsbrauch und auch die Tatsache, daß manche Kasse ihren Herrn dreimal verliert, ehe der Hahn einmal gefräßt hatte. Und bis zum ersten Hahenschrei und länger sah man in den Gassen. Zumal im Berliner Hof und in dem neuer-
öffneten Café in der Wilhelmstraße „Park-Café!“ — Die Uhr schlägt seinen Glücklich und im Karneval ist nur der traurig, der seine Uhr schon im Januar verlegt hat.

wo. Gleich dem Vera-, Dambach- und dem Walfmühlthal soll be-
kanntlich auch das Beldritthal im Interesse einer ungehinderten Luft-
zufuhr von der Bebauung freibleiben und mit gärtnerischen Anlagen
versehen werden. Die Ausführung dieses Planes jedoch scheint jetzt
eine unliebsame Verzögerung erfahren zu sollen. Ein Teil des
Grundbesitzes im Beldritthal befindet sich zwar bereits im Eigentum
der Stadt, weil die übrigen Grundbesitzer aber Forderungen stellten,
die der Stadt als übertrieben erschienen, wurde um die Genehmigung
des Enteignungsverfahrens nachgesucht. Diese Genehmigung
ist in der Zwischenzeit auch erteilt, neuerdings jedoch hat die Stadt
auf die Durchführung dieses Verfahrens verzichtet. Damit
soll aber wohl nur die Überwindung von Schwierigkeiten abge-
wartet werden, welche zur Zeit noch bestehen.

so. Der langjährige Vorsitzende des Jugendgerichtshofes und
Vormundschafterichter, Amtsgerichtsrat Hermann Kaufmann in
Wiesbaden, ist heute früh nach kurzem Leiden gestorben. Der
Verstorbene war besonders auf dem Gebiete der Jugendpflege
tätig.

Frankfurt. Der Schlepptanker „Julitta“ von der Rhein-
und Main-Schleppschiffahrtsgesellschaft hatte am Sonntag vor-
mittags einen Schlepptzug mainaufwärts gebracht und befand sich
gegen 12 Uhr auf der Heimfahrt. Als der ziemlich große Dampfer
durch die alte Mainbrücke fuhr, rannete er, wahrscheinlich in-
folge eines Steuerfehlers, gegen einen Brückenpfeiler. Durch den
Einprall platzte ein Dampfrohr. Der Dampfer, der bei dem hoch-
wässer unter starkem Dampf ging, wurde in Rauchwolken gehüllt
und trieb an der Kaimauer. Beim Anstoß wurde der Bug des
Schiffes eingestochen; man warf sofort Anker und brachte das
Schiff wenige Meter vor der Kaimauer zum Halten. Ein Red,
das das Schiff zum Sinken gebracht hätte, war nicht vorhanden.
Man alarmierte die Feuerwache in der Münzstraße und die Ret-
tungsstation, doch waren bei ihrem Eintreffen die Befahrung und
eine im Vorderbilde befindliche Frau mit Kind, die laut nach Hilfe
riefen, bereits durch Kähne ans Land gebracht. Die Heizer lösch-
ten die Feuerung, um eine Explosionsgefahr zu beseitigen. Die
Untersuchung ergab, daß das Dampfrohr, das zwischen Kessel und
Machine sich befindet, an zwei Stellen geplatzt war. Der Dampfer,
der bewegungsunfähig ist, wurde am Kai festgemacht.

— Frau Rosa Luxemburg hat gegen das Urteil der
Frankfurter Strafkammer Revision angemeldet.

Vermischtes.

Das große Ereignis im Berliner Stadion.

Berlin, 23. Februar. Das deutsche Stadion im Grunewald
hatte gestern einen großen Tag nicht nur in sportlicher, sondern
auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Im Schlussspiel um den vom
deutschen Kronprinzen gestifteten Wanderpokal standen sich an dieser
Stätte die repräsentativen Mannschaften des norddeutschen und des
mitteldeutschen Fußballverbandes gegenüber. Die Berliner waren
bereits in dem vorangegangenen Spiele gegen Norddeutschland beim
Endspiel ausgeschieden. Die Veranstaltung erhielt noch dadurch
eine besondere Note, daß dem verdienten Förderer der deut-
schen Sportbewegung, Grafen von Pöhlitz, gelegentlich seines
70. Geburtstages eine besondere Ehrung bereitet wurde,
die mit der feierlichen Enthüllung eines Bronzereliefs,
das den ehemaligen Staatsminister darstellt, am Fuße der
nach dem Präsidenten der olympischen Spiele benannten Pöhlitz-
säule verbunden war, dessen Anregung Berlin den Stadionbau zu
verdanken hat. Die Enthüllung des Reliefs wurde vom Vizeprä-
sidenten des Reichsausschusses für olympische Spiele vollzogen, der
in einer markigen Ansprache die Verdienste Herrn v. Pöhlitzs
heraus hob. Sodann nahm das Spiel seinen Fortgang, das kurz
vor Schluß der norddeutsche Fußballverband zu seinen Gunsten ent-
schied.

Die größte Schauspielergasse, die bisher in Deutschland gezählt
worden ist, erhält zur Zeit Alexander Moissi von Reinhardts
Deutschem Theater in Berlin. Ein neuer Vertrag sichert dem
Künstler ein Jahresentkommen von 100 000 Mark. Moissi ist
geborener Italiener, er hat seine ersten Jahre in größtem Elend
durchgemacht. Reinhardt entdeckte ihn, als Moissi Statist am
Wiener Burgtheater war, er ließ dem jungen, durch eine un-
gewöhnlich schöne Erscheinung und eine eigentümlich sanfte Stimme
ausgezeichneten Schauspieler deutschen Unterricht geben und bil-
dete ihn allmählich zu dem modernen Darsteller aus, der Moissi
heute ist. Vegt der bedeutendste Charakterdarsteller Deutschlands,
Bollermann, alles auf schärfste Herausarbeitung der Individuali-
tät an, so wirkt Moissi durch die Schönheit der Linie.

Luftschiffahrt.

Johannisthal, 22. Februar. Der Flieger Breitfeld, der heute
nachmittag zu Sturz- und Kurvenflügen aufgestiegen war, stürzte
bald darauf aus etwa 100 Meter Höhe ab und brach einen Arm.
Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Sein Apparat wurde zer-
trümmert. Der Flieger war ungefähr zehn Minuten geflogen und
hatte schon mehrere Kurven und Wechsellagen ausgeführt, da wurde
er, wie er sagt, bei einem Gleitfluge von einem Schwindel befallen,
verlor die Gewalt über die Maschine und stürzte senkrecht zu Boden.

Berlin. Der Militärattache der hiesigen türkischen Botschaft,
Oberstleutnant Demil Bey, stattete den Kumpferwerken in Johan-
nisthal einen längeren Besuch ab. Hierbei äußerte er sich sehr be-
friedigt über die Werte, die deutschen Apparate und deren Kon-
struktion, die so vorzüglich sei, daß die Russen mit den franzö-
sischen ohne weiteres konkurrieren könnten. Demil Bey beteiligte
sich auch an einem Sturzflug von 15 Minuten Dauer, wobei der

Flieger, um die Stabilität des Apparates auch bei heftigem Winde
zu beweisen, mit hochgehobenen Händen, ohne das Steuer zu be-
rühren, flog.

Deutschlands Luftschiffahrt. Zurzeit wird in allen Teilen
Deutschlands eifrig gearbeitet, um die neuen Luftschiffe, die
teils von der Heeresverwaltung, teils von privaten Unterneh-
mungen erbaut werden, fertig zu stellen. Am weitesten vorge-
schritten ist wohl zurzeit die große dreimastige, zwei Luftschiffe
fassende Halle des Reichsmarineministeriums in Cuxhaven, die zum Mai
fertig sein und bereits dem neuen Marinefliegertrupp „L. 3“ unter-
stellt sein soll. Bis zum 1. Oktober dieses Jahres müssen außer-
dem die der Heeresverwaltung gehörenden Hallen in Rachen,
Allenstein, Gumburg, Hannover, Jäger, Polen, Schneidemühl fer-
tig gestellt sein. Gegenwärtig verfügen wir über 24 Luftschiffe
mit zusammen 20 Hallen. Luftschiffwerften befinden sich in Fried-
richshafen, Rastatt, Wittenberg, Rheinau und Potsdam. Außerdem
verfügt die Heeresverwaltung noch über vier kleinere trans-
portable Hallen, die innerhalb 24 Stunden von je 150 Mann auf-
gerichtet und in 6 bis 7 Stunden demontiert werden können.
Nach Vollendung des Cuxhavener Luftschiffwerkes wird Deutsch-
land über 2 dreimastige und 36 sechsmastige Hallen verfügen. Ob-
wohl wir nun schon über eine ganz stattliche Zahl von Ballon-
schuppen verfügen, ist man sich über die Bauweise dieser Unter-
kunftsräume doch noch nicht ganz klar. Bei 14 Hallen findet man
Eisenkonstruktionen, bei 11 Holzbau, bei drei sind Holz und Eisen
verwendet worden und die modernste Luftschiffhalle Deutschlands,
der Leipziger Hafen, hat sich für Eisenbeton entschieden. Dem
riesigen Hallenbau, das Deutschland Ende des Jahres überlegen
wird, vermag das Ausland nichts Gleichwertiges an die Seite zu
stellen. Belgien hat 2 Ballonhallen, England 7, Frankreich 19,
Italien 11, Japan 4, Desterreich 3, Rußland 18, Spanien 2 und
die Türkei 1.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Continental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau
und des Herald-Depeschen-Bureaus.

Karlsruhe, 23. Februar. Im ganzen Schwarzwald herrschte
heute noch anhaltender Schneefall. Die Temperatur sank von
+ 11 Grad auf — 2 Grad. Der Reifschnee ist 10 cm hoch.

Trier, 23. Februar. Hier ist Generalleutnant von Lindemann ge-
storben, der vor kurzem zum Gouverneur von Belgien ernannt worden
war. Er litt an einer Eiterung am Ohr und hatte sich im Kran-
kenhause der Barmherzigen Brüder einer Operation unterzogen.

Berlin, 23. Februar. Im Sonderzug trafen gestern 150 Sänger
der Berliner Liedertafel ihre Konzertfahrt nach Kassel an. Die
Reise ging zunächst nach Bielefeld, wo heute Abend ein Konzert mit an-
schließender Festkneipe bei der Bielefelder Liedertafel stattfindet.

Paris, 23. Februar. Auf einem Bankett zu Ehren des 93. Jahre
alten Veteranen Rolland, der im Jahre 1854 bei der Belagerung
von Eski Brach durch die aufständischen Kigler seine Kampfe-
nossen durch seinen Heldennut neu anfeuernte und zum Siege führte,
hielt Präsident Poincaré eine Rede, in der er sagte: In dieser Sol-
dat nicht das Abbild des französischen Volkes, welches durch Miß-
geschick niemals gebragt wird, sondern stets vertrauensvoll und un-
bezähmbar bleibt?

Madrid, 23. Februar. Aus ganz Spanien werden schwere Un-
wetterkatastrophen gemeldet, besonders Mittel-, Nord- und West-
spanien sind schwer betroffen. Die telegraphischen und telephonischen
Verbindungen sind fast überall gestört. Auch Schiffsaunfälle wer-
den befürchtet. — In Bilbao sind eine Anzahl Menschen während
des Schlafes durch den Einsturz von Decken verunndet worden.
Auch der Eisenbahnverkehr hat Störungen erlitten.

Petersburg, 23. Februar. 40 Fuhrwerke mit Reisenden, die
von der Reise in Jemtschouk zurückkehrten, sollen von einer Räu-
berbande überfallen und etwa 1000 Personen um ihr Geld gebracht
worden sein.

Sturmstürmungen in den Alpen.

Bern, 23. Februar. Aus allen Tälern am Nordfuß der Alpen
wurden gestern Abend die heftigsten Stürme gemeldet. An
manchen Orten wurden die Dächer der Häuser aufgehoben und die
Kraftleitungen zerstört. Der Schnee schmilzt bei 20 Grad Celsius
rapide. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich bei Randerferg er-
eignet. Als ein Eisenbahnzug gegen 4 Uhr nachmittags in das
Nordportal des großen St. Bernhardstunnels einfuhr, warf der Sturm
zwei Wagen in der Mitte des fahrenden Zuges um und fielen auf
das Nebengleise. Von den Passagieren wurde einer getötet und
zwei verletzt. Es handelt sich um einen Loksalug, der zweiachsige
Wagen führte. Der heftige Sturm erschwerte die Rettungsar-
beiten sehr.

Sich selbst gefeßt.

Brieg, 23. Februar. Der seit drei Wochen verschwundene
Agent der Projewiger Spar- und Darlehnskasse, König, hat sich
freiwillig der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt.

Dem Koffer zugesagt.

Petersburg, 23. Februar. Ein Agent für Vergnügungs-
lokale, namens Bachmann, und sein Neffe Max Zele engagierten in
Deutschland eine Ballettruppe von 6 Mädchen im Alter von 14 und
15 Jahren. Bachmann brachte die Truppe, obgleich er dazu
kein Recht hatte, nach Petersburg, konnte sie jedoch kein Engage-
ment finden. Er zwang die Mädchen, sich dem Koffer zu ergeben
und schickte sie in Chambres Separées. Schließlich sagten die
Mädchen beim deutschen Konsul, der sie nach Deutschland zurück-
schickte.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend
des 23. Februar bis zum nächsten Abend:
Wolken, vereinzelt Regenfälle, Schauer, etwas kühler,
westliche Winde.

Rheinwasserstand.

Bielefeld: Mittags 2,61 Mtr. + 0,18 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Beröffentlichung ohne Gewähr einer event. Änderung des
Vorstellung.

Montag, 23. Februar, 7 Uhr, Ab. D. Robert und Vertram.

Donnerstag, 24. Februar, 7 Uhr, Ab. D. Polenta.

Freitag, 25. Februar, 7 Uhr, Ab. D. Polenta.

Montag, 23. Februar, 7 Uhr, Kammertheater: Wandersmann.
Donnerstag, 24. Februar, 7 Uhr, Kammertheater: Wandersmann.
Freitag, 25. Februar, 7 Uhr, Kammertheater: Wandersmann.

Ausgang in Wiesbaden.
Montag, 23. Februar: 4 und 8 Uhr: Monogramm-Sam-
stagsausgang. 9 Uhr im kleinen Saale, Wandelplatz.
Bielefeld: Mitten-Mitteln.

Mittlerer Stadthaus.
Montag, 23. Februar, nachm. 4.11 Uhr, Bunter Kammertheater.
7.11 Uhr, Polenta.
Dienstag, 24. Februar, 7.11 Uhr, Der lachende Gemann.

Geschäftlicher Reklameteil

Für Erholungsbedürftige und leichte
Nerven. Kranke, Sammer, Winter-
Kuren, Kurort Hofheim L.
Hofstadt v. Frankfurt a. M. Fran-
kfurt, Dr. Schulze-Kahle, Nerven-
arzt.

Wie soll die Nahrung des Air sein? 1. Nährstoff-
bedeutend verdankt! 3. Nahrungsmittel. Eine Bereinigung
Bewirkung dieser drei Vorzüge ist Reife's Kinder-
hälftlich in allen Apotheken, Drogerien um zu M. 1.40
und M. 0.75 1/2 Dose. Gratisprobe durch Reife's-Gesellschaft
lin W 57.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Bielefeld

Betr.: Verdingung.
Die für den Erweiterungsbau des städt. Krankenhauses
forderlichen
Schreinerarbeiten und
Anlieferung und Verlegung von Einsteum
sollen im Wege der öffentlichen Anbiendung vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen auf immer Nr. 4
Kathaus zur Einsicht offen und sind Angebotsformulare be-
unentgeltlich erhältlich.
Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift
sind bis zum 26. Februar vormittags 10 Uhr der Stadt-
verwaltung einzureichen und werden bis auf Weiteres
etwa erschienenen Bieter geöffnet und versien.
Bielefeld, den 21. Februar 1914.
Die städt. Bauverwaltung. I.

Betr.: Geschäft-Verkauf.
Dienstag, den 24. Februar, vormittags von 9
ab, auf dem Hofe des Rathauses, Eingang Schulstraße,
zum Verkauf — an jedermann — kommen: In-
gegriffen: Robelien, Brautkleider, Seiden- und Cereal in
lebensfähiger Ware zum Selbstpreis.
Die Preise werden an der Verkaufsstelle bekannt ge-
geben. Die Abfertigung der Käufer bestimmt sich nach Kom-
taren, die am Eingang des Rathauses ausgegeben werden.
Bielefeld, den 21. Februar 1914.
Der Magistrat. J. B. Kranzbühl.

Andere ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Betr.: Das Musterungsgesetz des Landkreises
Wiesbaden 1914.

Das diesjährige Musterungsgesetz findet wie folgt statt:
1. Musterungsort Hofheim im Odenwald, Burg Straß-
berg, den 27. Februar 1914
für die Militärpflichtigen der Gemeinden Dillbergen, Jün-
gen und Hertenstein.

Sonntag, den 23. Februar 1914
für die Militärpflichtigen der Gemeinden Dillbergen, Jün-
gen und Hertenstein.

Montag, den 2. März 1914
für die Militärpflichtigen der Gemeinden Dillbergen, Jün-
gen und Hertenstein.

Außerdem findet an diesem Tage im Musterungsraum zu-
heim die Vernehmung sämtlicher Reklamanten aus den
namentlichen Gemeinden und Klassifikation der Landwehrleute,
Klassen, Ersatzfreiwilligen und ausgebildeten Landsturm-
pflichtigen Aufgebots der zum Musterungsbezirk Hofheim ge-
hörenden Gemeinden statt.

2. Musterungsort Bielefeld in der „Alten Turnhalle“
am Kaserneplatz.

Dienstag, den 3. März 1914
für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Frauenfeld
Schierstein.

Mittwoch, den 4. März 1914
für die ersten 25 Mann (nach dem Alphabet gerechnet) der
Bielefeld, die 1892 geboren, die ersten 40 Mann, die 1893 ge-
boren und die ersten 55 Mann, die 1894 geboren sind.

Dienstag, den 5. März 1914
für die weiteren 25 Mann des Jahrgangs 1892, die weiteren
Mann vom Jahrgang 1893 und die nächsten 55 Mann vom Ja-
hrgang 1894 der Stadt Bielefeld.

Freitag, den 6. März 1914
der Rest der Militärpflichtigen der Stadt Bielefeld.
Außerdem findet an diesem Tage die Vernehmung der
Reklamanten und die Klassifikation der Landwehrleute, Er-
satzfreiwilligen und ausgebildeten Landsturm-
pflichtigen Aufgebots der Gemeinden Bielefeld, Frauenfeld
Schierstein statt.

3. Musterungsort Wiesbaden,
Gasthaus „zum Draußen Hof“, Goldstraße 2:
Sonntag, den 7. März 1914
für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinde Döggeln.

Montag, den 9. März 1914
für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Karingen, Gorn-
bach, Hüll, Jülich, Kloppestein, Medebach, Neudorf, Sö-
berg und Widdig.

Dienstag, den 10. März 1914
für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Bielefeld, Bie-
heim und Erbenheim.

Mittwoch, den 11. März 1914
für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinde Kambach.

Außerdem findet an diesem Tage im Musterungsraum
Wiesbaden die Vernehmung sämtlicher Reklamanten des Ja-
hrgangs 1892 und die Klassifikation der Landwehrleute, Er-
satzfreiwilligen und ausgebildeten Landsturm-
pflichtigen zweiten Aufgebots der Gemeinden Bielefeld, Frauenfeld
Schierstein statt.

Das Geschäft beginnt in Hofheim um 9.15, in Bielefeld
und in Wiesbaden um 9.30 Uhr vormittags, am letzten Tag
Wiesbaden jedoch erst um 9 Uhr.

Die Reklamantenpflichtigen haben sich an den betreffenden
in Hofheim um 9, in Bielefeld und Wiesbaden um 7.30 Uhr
in den dort. Musterungsstellen zur Vernehmung einzufinden.
Stöße dürfen in den Musterungsraum nicht mitge-
bracht werden.

